

## Rechtshistorische Methodenübung

**ab Dienstag, 13. April 2021, 12:00, JUR 1 (bis auf Weiteres online über Zoom)**

**Registrierung unter**

[https://www.zoom.us/meeting/register/u5YpfuGppzwvHNeNpMuMj3gCDC-jjK\\_HzBLN](https://www.zoom.us/meeting/register/u5YpfuGppzwvHNeNpMuMj3gCDC-jjK_HzBLN)

Warum betreibt man Rechtsgeschichte und wie arbeiten Rechtshistoriker? Kann man aus der Vergangenheit Schlüsse für das geltende Recht ziehen? Was können uns die verschiedenen Quellen sagen und was nicht? Welche Kenntnisse und Methoden anderer Disziplinen benötigt man jeweils? Im Verlauf des Semesters nähern wir uns diesen und weiteren Fragen. Tiefenbohrungen anhand von Einzelquellen helfen zugleich, das Verständnis einzelner Rechtsinstitute und Epochen zu vertiefen, indem aus der Froschperspektive heraus ein anderer Blick auf die Rechtsgeschichte geworfen wird. In der Form einer Übung werden zugleich die eigenen Methodenkompetenzen vertieft und erprobt, indem Quellen per Referat analysiert und anschließend in der Gruppe besprochen werden.

### Themen

#### A. Einführung in die Quellenexegese

Die Auslegung von Quellen ist vielen geisteswissenschaftlichen Studiengängen gemein. Auch wenn man beim ersten Blick auf eine Norm glaubt, man habe ihren Inhalt verstanden, so lassen sich bei kritischer Analyse doch Unklarheiten erblicken, die näherer Erörterung bedürfen. Anhand von Auszügen aus Rechtsbüchern und Kodifikationen soll gezeigt werden, was sich hinter dem Wortlaut einer Stelle verbergen kann und welche Fragen man bei einer Auslegung zu beachten hat.

Referatsthemen: Exegetisches Bearbeiten einer vorgegebenen Quelle.

#### B. Geistesströmungen in Epochen der Rechtsgeschichte

Die Rechtsgeschichte ist auch Ergebnis gesellschaftlicher Entwicklungen und Zeugnis verschiedener Epochen. Ob Humanismus, Aufklärung oder Historische Rechtsschule: Normen wurden von Menschen ihrer Zeit verfasst, die unterschiedlichen Geisteshaltungen angehörten. Wir gehen daher der Frage nach, ob und wie sie das Recht beeinflusst und verändert haben. Ziel ist, diese Hintergründe in den Quellen zu erkennen und ein Einordnen in die Geschichte zu ermöglichen.

Referatsthemen: Vergleich von Lösungsansätzen für Probleme im Lauf der Rechtsgeschichte.

### **C. Textkritik und Wissenschaftsgeschichte**

Sowohl Quellen als auch Forschungsbeiträge können nicht losgelöst von ihrem Urheber oder Autor betrachtet werden. Objektivität gibt es selten. Deshalb muss man sich vergegenwärtigen, wer durch die Quellen oder die Literatur mit welchen Wertungen zu dem Leser spricht. Ganz offensichtlich wird dies, wenn (mehr oder minder) bekannte Persönlichkeiten versuchen, ihr eigenes Geschichtsbild zu beeinflussen. Aber auch im Kleinen lassen sich etwa Deutungen in der Sekundärliteratur durch Prägungen des Autors erklären. Um diese herauszufiltern, werden häufig biographische oder wissenschaftsgeschichtliche Recherchen notwendig. Hier wollen wir uns auf Spurensuche begeben.

Referatsthemen: Textkritische und wissenschaftsgeschichtliche Auseinandersetzung mit Quellen.

### **D. Normen und Praxisgeschichte – ein Pendelblick**

Wenn man fragt, nach welchem Recht die Menschen in der Vergangenheit lebten, kann man sich der Antwort auf verschiedenen Wegen nähern. Heute würde man in ein Gesetzbuch schauen oder im Gesetzblatt eines Staates suchen. Doch in vielen vergangenen Epochen trägt dieser Blick: Regelmäßig wurden Normen nicht angewendet und durchgesetzt; stattdessen gab es nicht selten widersprechende Gewohnheiten oder Sitten. Der Blick in die Rechtspraxis, besonders etwa im Mittelalter oder der Frühen Neuzeit, zeigt, dass ein Pendelblick zwischen Normen und Praxis erforderlich ist, um die zu Beginn aufgeworfene Frage beantworten zu können.

Referatsthemen: Vergleich von Normen- und Praxisgeschichte anhand von Quellen.

### **E. Quellenkritik und Überlieferung**

Ebenso wenig wie vom Autor können Quellen auch nicht vom Medium ihrer Überlieferung losgelöst betrachtet werden. Wer fertigt wann und warum einen Gegenstand an, den wir als Quelle begreifen? Fälschungsdiskussionen führen zu spannenden Detektivgeschichten. ‚Unechte‘ Rechtsquellen können durch den historischen Verlauf zu ‚echten‘ und Texte abgeändert werden. Bildinterpretationen, die Analyse von Inschriften und anderen Medien stellen uns vor Aufgaben, die mit juristischen Mitteln allein nicht zu bewältigen sind.

Referatsthemen: Analyse von Bildquellen, Inschriften, Parallelüberlieferungen.

## **Bemerkung**

Die Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten der Rechts- und Geschichtswissenschaften. Vermittelt wird das grundlegende Handwerkszeug für rechtshistorische Arbeiten. Die Veranstaltung ist auch Teil des Zertifikatskurses Deutsche Rechtsgeschichte.

**Für Bachelor/Masterstudierende:** Der Erwerb von Credits bestimmt sich nach den jeweiligen Prüfungsordnungen sowie dem Studienniveau der Teilnehmenden.

**Für Studierende der Rechtswissenschaften:** Ein **Grundlagenschein** kann durch eine Klausur am Ende des Semesters erworben werden. Die **Schlüsselqualifikation** kann durch einen Beitrag in Form eines Referats mit anschließender Diskussion erworben werden.

In der ersten Semesterwoche wird der genauere Ablauf besprochen und die Referatsthemen werden verteilt. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an [thomas.pierson@recht.uni-giessen.de](mailto:thomas.pierson@recht.uni-giessen.de).